Überbauung in Volketswil (ZH)

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **85 (1967)**

Heft 44

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-69567

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Rationalisierung der Bauausführung

Leiter: *H. Gallusser,* Ing. SIA, Zürich

Teilnehmer: H. P. Bickel, Ing. SIA, Greifensee, E. Hüsser, Ernst Göhner AG, Zürich, W. Nussbaumer, Bauunternehmer, Wallisellen (Überbauung Sunnebüel, Volketswil), G. Anliker, Bauunternehmer, Emmenbrücke (Überbauung Fichtenstrasse, Emmenbrücke), M. Ritter, Arch. SIA, in Firma Suter & Suter, Architekten, Basel, U. Stamm, Bauunternehmer, Basel (Sternenfeld, Birsfelden).

Einführung von *H. Gallusser,* Ing. SIA, Zürich

Serie und Spezialisierung

Viele Tätigkeiten lassen sich durch blosse Wiederholung schneller und besser ausführen. Eine Arbeitsserie ist die erste Voraussetzung für genügende Wiederholung, für industrielle Produktion. Die Serie muss gross genug sein, um eine kontinuierliche Tätigkeit zu ermöglichen. Konkret: Wohnbauaufträge sollten so zusammengefasst werden, dass die beteiligten Gruppen innerhalb von rd. 3 Jahren kontinuierlich zusammenarbeiten können. Wettbewerb und Konkurrenz sind auch so möglich.

Die Serie ruft der Spezialisierung. Ein erster Schritt ist gemacht, wenn normale Arbeiten von getrennten Mannschaftsgruppen ausgeführt werden. Durch gute Leitung der Gruppen kann man einen flüssigen Arbeitsablauf organisieren – die Taktarbeit. Meisterlose Unterakkordgruppen haben sich nicht bewährt. Verbesserung der einzelnen Takte und bessere materielle Ausrüstung führen zu eigentlichen Spezialverfahren. Beispiele dafür sind Schalungsmethoden, Betonierverfahren, Elementbau. Die Arbeitsverhältnisse der Werktätigen können verbessert werden.

Vorbereitung und Standardisierung

Bei grossen Serien lohnt sich gründliche Vorbereitung. Alte und neue Erkenntnisse können bewusst und rechtzeitig schon bei der Planung und Arbeitsvorbereitung verwertet werden. Es soll möglichst wenig dem Zufall überlassen werden. Für wichtige Teile des Ausbaus sollen Standardteile verwendet werden (Schächte, Treppen, Balkone, Sanitärblocks, Luftschutz). Gut durchdachte Lösungen können auch in verschiedenartigen Gebäuden verwendet werden. Übertriebener Individualismus ist auch hier nicht am Platz, dies gilt auch für amtliche Vorschriften.

Zusammenarbeit und Termine

Rohbau ist nicht Bauausführung. Die Bauunternehmung allein hat zu wenig Rationalisierungsmöglichkeiten, um das Gesamtresultat wesentlich zu verbessern. Alle Beteiligten müssen rationalisieren und zusammenarbeiten. Alle Bauten sollen klare, einfache Formen haben. Alle Pläne und Einzelpläne müssen vor Baubeginn fertig sein. Sie werden nicht mehr geändert. Strassen und Versorgungsleitungen werden vor Baubeginn ausgeführt. Die Termine müssen von allen eingehalten werden. Realistische Programme, Arbeitskraft mit Reserven und eine kompetente Bauleitung sind dazu notwendig. Die Bauleitung wird zu einer sehr wichtigen Koordinationsstelle. Sie muss über eine sachliche Terminkontrolle verfügen (Netzpläne) und auf alle Beteiligten, von oben bis unten, wirksam sein.

Überbauung in Volketswil (ZH)

Bauherrschaft:	Patria Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft, Basel
Architekt:	Ernst Göhner AG, Zürich
Ingenieur:	W. Böhler, ETH, SIA, Rapperswil
Bauunternehmer:	Fietz & Leuthold AG, Zürich, F. Nussbaumer AG, Wallisellen/Zürich, Igeco AG, Volketswil
Baujahr:	1966 bis 1967

Zimmerzahl	3	4	5
Anzahl Wohnungen	40	48	32
Bruttogeschossfläche ohne Anteil Treppenhaus und Balkon (m²)	81,15	91,35	105,25
Mietpreis (Fr.)	310.–/330.–	350.–/370.–	390.–/410.–

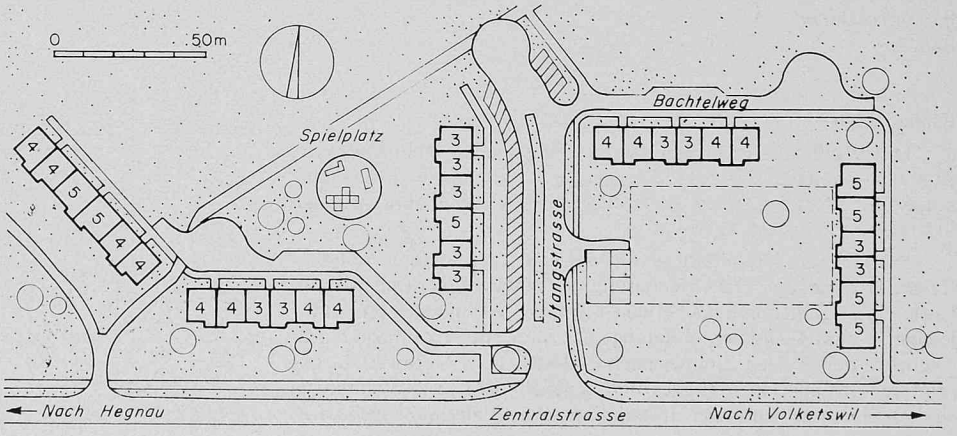
Baubeschrieb

Die Überbauung umfasst fünf 4-geschossige Wohnblöcke mit insgesamt 120 Wohnungen. Eine unterirdische Garage für 90 Autos sowie eine zusätzliche Anzahl oberirdischer Parkplätze bilden die Abstellmöglichkeiten für die Motorfahrzeuge. Die Baukosten (nach SIA) betragen Fr. 143.50 pro Kubikmeter.

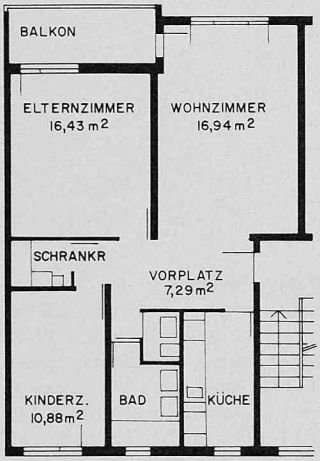
Die Grundrissgestaltung beruht auf einer konsequenten Kombination von Zweispännergrundrissen, wobei beidseitig vom Treppenhaus je eine 3-, 4- oder 5-Zimmer-Wohnung angeordnet ist. Die Orientierung der Wohnzimmer (mit Balkon) erfolgt bei allen Wohnungstypen nach Süden oder Westen, die der Elternzimmer bei den 3- und 5-Zimmer-Wohnungen nach Süden oder Westen, bei den 4-Zimmer-Wohnungen jedoch nach Norden. Die Kinderzimmer weisen Orientierungen nach allen Himmelsrichtungen auf.

Ab Erdgeschoss sind die Innenwände, Decken und zweischaligen Fassadenwände in Betongrosstafelbauweise mit raumgrossen Elementen ausgeführt. Die schalungsglatten Betonelemente sind tapezier-, streich- und belagsfertig. Die Bodenbeläge bestehen in den Zimmern und im Vorplatz aus Eichen-Element-Parkett mit fäulnissicherer Isolation, in den Küchen, Bädern und Schrankräumen aus PVC-Belägen mit Korkunterlage. Die innenliegenden Klosetträume werden über den Installationsblock entlüftet. Die Radiatoren-Warmwasserheizung ist mit einer zentralen Aufbereitungsanlage ausgestattet. Die Leitungsführung in den Gebäuden erfolgt offen und wird zum Teil als Heizfläche mitgerechnet. In den Waschküchen sind vollautomatische Waschmaschinen installiert. Zum Trocknen sind Trockenräume vorgesehen. Sämtliche Fenster und Balkontüren entsprechen in Grösse, Ausführung und Konstruktion den Göhner-Normen. Ausser Badezimmerfenstern und Balkontüren sind alle Fenster mit Hart-PVC-Rolladen versehen. Die Holztüren in den Zimmern werden fertig gestrichen geliefert. Die Türzargen sind aus profiliertem Zinkorblech und sind in die Wandelemente einbetoniert. Jede Wohnung ist mit einem abschliessbaren Schrankraum mit Tablaren ausgestattet. Zudem ist jeder Wohnung ein Kellerabteil zugeordnet.

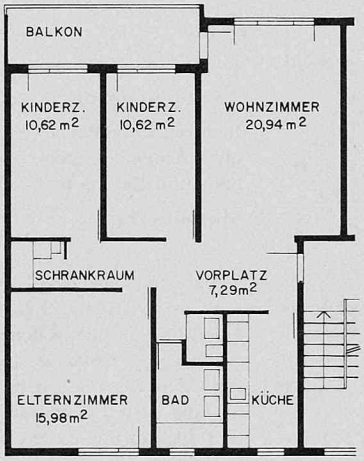
Volketswil, Situation 1:2500



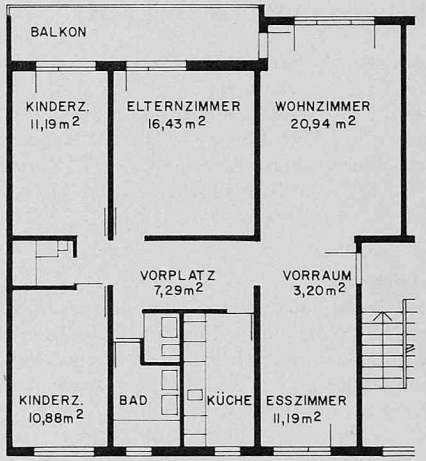
Ueberbauung in Volketswil, Ansicht von Osten gegen die Ifangstrasse



3 – ZIMMERWOHNUNG



4 – ZIMMERWOHNUNG



5 – ZIMMERWOHNUNG

Wohnungsgrundriss 1:200

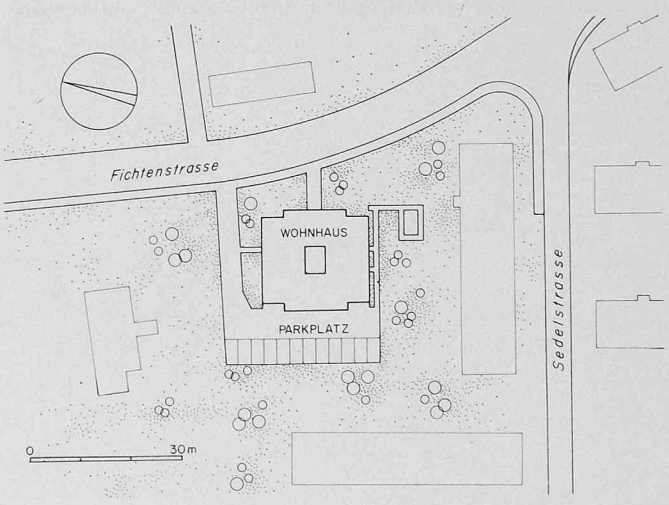
Wohnhaus Fichtenstrasse, Emmenbrücke

Bauherrschaft:
Architekt:
Ingenieur:
Bauunternehmer:
Personalfürsorgestiftung der Firma Anliker & Co, Emmenbrücke

Baujahr 1964

Baubeschrieb

Das Wohnhaus Fichtenstrasse 26 umfasst je 16 Drei- und Vierzimmerwohnungen sowie 13 Garagen. Für zusätzliche Motorfahrzeuge sind Abstellplätze im Freien vorgesehen. Die Baukosten (nach SIA) betragen Fr. 137.33 pro m^3.

Die Grundrissgestaltung beruht auf einem Vierspänner mit zentralem Treppenhaus. Die Orientierung der Wohnzimmer (mit Balkon) sowie eines Kinderzimmers bei den 4-Zimmer-Wohnungen erfolgt bei je einer 3- und 4-Zimmer-Wohnung nach Südwesten bzw. nach Nordosten, die der übrigen Zimmer nach Südosten bzw. Nordwesten. Die sanitären Installationen (Bäder und Küchen) von je 2 Wohnungen sind an einem gemeinsamen Installationsschacht zusammengefasst.

Fichtenstrasse, Situation 1:1500